

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 01.01.1802-31.12.1802

1. - 2. Februar 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171590

Footpathing maine Lynnhill.

1802.

30. Jänner, Schreib ich den Rüzug meiner Tugenden
in einen, und überbrachte selbigen dem Hofrath.

-31. war in Vormittag 6 Uhr, und Nachmittags 6 Uhr,
daß, in der Kirche, die übrige Zeit laß ich unbesetzt.

122. Younging. Weil ich schon so viel von Hied, so
gehort haben, war ich laugst begierig, einige
meiner Engländer davon zu bekommen, da noch
ein Jahr ich etwas aus diesem Lager gelaufen,
ich hab daser dieser Tage Villanumt geacht,
sich Logit, wenn ich zwar einige Lafrucht
aber auch noch meinen Gefühl recht grose
Freudigen fand. Besonders die Paronien zu
den angestellten Lützen, sind sehr Eitel-
wichtig. So fällt es z. B. den Fall der wos-
stern für Unzufriedenheit, die Leistung der
Lernung laugnet es, die Vorkenntnisse
es nicht für sich, und den Glauben an die

$$2 \in 23:2$$

Lesung des Gebets fällt es für Aberglauben pp.
über seine Gründe dazu stehen sehr leicht zu
zu sagen. — So kann mir auch die allgemein gebr.
samen satyrischen Unterredungen von M. Holz
in die Hände. Die Methode scheint mir nicht übel
zu seyn, aber die Materien sind sehr leicht und
zum Theil unrichtig durchgegangen. Etwas alldies
große Schriften gefällt mir die Haidich, von Dr.
Marian, in welchem ich, gemeiniglich mit dem
H. Emden, die meisten Abende im Winter lesen,
und da dieselbe Buch für ganz und vollständig
galt ist, so wird mir das eine recht angenehme
Unterhaltung.

J. B. A. v. S. Gerung beschließt ich mich ein ganzes
Jahr in der Kaserne immer mehr zu profitieren,
auch ist jetzt auch das neueste satyrische
Magazin, von Gräfen, Pastor zu Göttingen.
Das Buch scheint mir nicht übel zu seyn. Ich
finde in den vorfindenen Regeln immer für